

Krankenkommunion ist wichtig

Die Liste meiner monatlichen Krankenkommunionen ist kleiner geworden. Die Gespräche bei den Besuchen machen mir viel Freude. Ich erlebe großartige Lebenserfahrung und Zeugnisse, wie Menschen ihr Alleinsein, ihre Krankheit und die Last ihrer Lebensgeschichte tragen. Ich erfreue mich an Leuten, die ihre täglichen Gebete pflegen, nicht nur in den Anliegen ihrer kleinen Alltagswelt, sondern solidarisch für die anderen Kranken, für uns Seelsorger, für die Anliegen der Pfarrgemeinde und Weltkirche. Manche beten ihren täglichen Rosenkranz und schildern mir die Intentionen. Manchem wird das Beten schwerer, und er freut sich über den kleinen gemeinsamen Wortgottesdienst am Monatsanfang bei der Krankenkommunion.

Als Priester wundert es mich, wie viele frühere regelmäßige Messbesucher von der Krankenkommunion zu Hause keinen Gebrauch machen. Nicht wenige Ältere schieben es auf den Seelsorger, der sowieso keine Zeit hat. Und sie lassen somit die Gemeinschaft mit Christus in der Eucharistie leichtfertig fahren. Wie viele könnten Christus näher sein, ihre Beziehung zu ihm deutlicher zeigen und sich gar in schweren Stunden und körperlichen Problemen stärken lassen, wenn sie den Besuch eines unserer Seelsorger ein Mal im Monat erbäten. Die Diakone, unsere Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, die Kooperatoren und Pensionäre und der Pastor sind meist am ersten Freitag im Monat mit der heiligen Kommunion unterwegs zu den Kranken. Gut 20 Minuten mehr oder weniger sind leicht einzuplanen.

Vielleicht beauftragen Sie jemand von den Angehörigen, den Kontakt herzustellen. Sie bereiten zu Hause auf einem Tisch eine kleine weiße Decke, eine Kerze, wenn möglich ein Kreuz zum Stellen oder Legen und, wenn verfügbar, eine Blume vor. Das Gebet beginnt dann mit einer kurzen Einstimmung, einem Kyrie-Gebet und einem Schrifttext. Den Fürbitten folgt das Vater unser, der Kommunionempfang, das stille Dankgebet und ein Gebetsabschluss mit dem Segen. Gern können Angehörige oder Nachbarn teilnehmen, auch an der Kommunion. Manchmal tun sich mehrere Hauskranke bei einem nicht so gehfähigen Bekannten zusammen.

Wie gesagt: Krankenkommunion ist sehr wichtig. Die kann das Fernsehen nicht ersetzen. Nächsten Freitag ist wieder Herz-Jesu-Freitag. Wie wär's? Die Telefon-Nummer ihrer Pfarrgemeinde finden Sie übrigens immer unter „Kirchen“ ...

Dechant Alois van Doornick
Pastor an St. Antonius Kevelaer und St. Quirinus Twisteden